

Landwirtschaft - Verbrauch von Ressourcen

Der Ressourcenverbrauch auf der Erde findet immer schneller statt: Erdüberlastungstag war 2017 bereits am 2. August

Die Menschheit hat ihre für dieses Jahr natürlich verfügbaren Ressourcen nach Berechnungen einer Forschungsorganisation bereits am 2. August aufgebraucht. Wie das Global Footprint Network mitteilte, fällt der Erdüberlastungstag mit dem 2. August auf das früheste Datum seit Beginn der Überlastung des Planeten in den 1970er Jahren.

Die Menschen leben bis zum Jahresende über ihre Verhältnisse: Sie holzen Wälder schneller ab als diese nachwachsen, überfischen die Ozeane, überdüngen die Felder, verbrauchen immer mehr Flächen für Straßen, Bau- und Wohngebiete, stoßen mehr Kohlendioxid (CO₂) aus als in der Biosphäre aufgenommen werden kann.

Damit werden den jüngeren Generationen die Lebensgrundlagen genommen!

Welche Konsequenzen hat der überhöhte Verbrauch?

Der überhöhte Verbrauch hat bereits Konsequenzen: extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen durch Starkregen, orkanartige Stürme, auch in Deutschland wurden schon Tornados gemeldet. Jedes Jahr herrscht in der Karibik zunehmend eine Schneise der Verwüstung durch Hurrikans. Auch die Einwohner der USA leiden immer mehr. Die Versicherungsschäden gehen jedes Jahr in die Milliarden. (siehe Münchener Rück) Arten drohen auszusterben, Rote Listen werden immer länger. Der Insektenbestand hat sich um 75 % reduziert mit fatalen Folgen auch für das Milliardenheer der Bodenlebewesen.

Welche Auswirkungen das z.B. auf unsere landwirtschaftlichen Böden hat oder die Bestäubung unserer Kulturpflanzen, merken wir schon jetzt.

Die Flächen der Regenwälder werden Jahr für Jahr kleiner. Knapper werdende Ressourcen z.B. Trinkwasser, gelten als Ursache für Konflikte und Kriege.

Wie schneidet Deutschland ab?

Deutschland für sich genommen hatte seine Natur-Ressourcen rechnerisch bereits am 24. April aufgebraucht. Dass der weltweite Überlastungstag erst später im Jahr erreicht wird, liegt an Entwicklungs- und Schwellenländern mit niedrigerem Verbrauch. Zurzeit leben wir auf „Ökopump“ bei diesen Ländern.



Was versteht man unter dem „ökologischen Fußabdruck“?

Der ökologische Fußabdruck ist ein Werkzeug, um den Naturverbrauch der Menschen festzustellen. Der gesamte Verbrauch einer Person, einer Stadt oder der Welt werden geschätzt und in Wasser- und Landflächen umgerechnet, die nötig sind, um die Natur aufrecht zu erhalten.

In Deutschland brauchte 2012 jeder Deutsche bei dieser Berechnung 4,6 ha Fläche und damit ein Zweifaches von dem, was ihm eigentlich nur zur Verfügung steht.

Würden alle Länder (Menschen) der Erde denselben westlichen Lebensstil leben, wäre der ökologische Zusammenbruch schon jetzt die Folge:

Wir bräuchten mindestens 2 Erden!

Um auch nachfolgenden Generationen das Überleben zu ermöglichen, dürfen wir unsere Umwelt nicht schneller aufbrauchen, als diese sich erneuern kann.

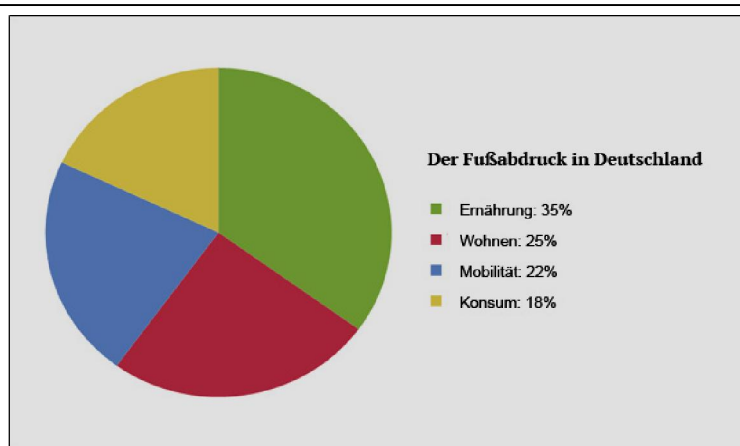
Die Natur ist kein ersetzbares Verbrauchsgut.

Hier können Sie Ihren eigenen Fußabdruck selbst ermitteln:

<https://www.fussabdruck.de/fussabdrucktest>

Das können Sie tun, um Ihren eigenen ökologischen Fußabdruck ein wenig zu verkleinern:

- Fliegen - besser nie! Zumindest die Flugkilometer drastisch verringern.
- Fleisch und tierische Produkte - deutlich weniger! Die konsumierte Menge tierischer Produkte deutlich verringern, Bio-Landbau, lokale und jahreszeitengerechte Produkte bevorzugen.
- Fahren mit dem Auto - so wenig wie möglich! Die zurückgelegten Strecken deutlich reduzieren, langsamer und nie alleine fahren, möglichst bald auf E-Mobilität mit Sonnenstrom umsteigen.
- Wohnen wie im Fass! Den Wohnraum gut isolieren, mehr gemeinsame Nutzung, auf erneuerbare Energien setzen, auf öffentliche Erreichbarkeit achten.
- Freude an einem zukunftsfähigen Lebensstil!
Das gute Gefühl genießen, weniger auf Kosten anderer zu leben.



Ernährung: In Deutschland wird über ein Drittel des durchschnittlichen Fußabdrucks für Ernährung benötigt, davon rund 80 Prozent für tierische Lebensmittel.

Wohnen: Im Bereich Wohnen ist der größte Anteil die Heizenergie.

Mobilität: Im Mobilitätsbereich sind eine Mäßigung der Mobilitätsansprüche und eine Bevorzugung klimaschonender Verkehrsmittel die Hauptansatzpunkte.

Konsum: Modelle des Teilens und langlebige, umweltverträgliche Produkte bieten die Möglichkeit den Fußabdruck zu verkleinern.

Um auf der Erde auch in Zukunft noch leben zu können, muss der Trend umgekehrt werden.

Einen Weg zu finden, in den natürlichen Grenzen unseres Planeten zu leben, ist die größte Herausforderung unserer Zeit!

Der ökologische Fußabdruck muss verringert werden. Dabei spielt die Energiefrage eine zentrale Rolle.

Auch der Transport ist ein wichtiger Faktor: Flugreisen und Autofahren fallen viel stärker ins Gewicht als etwa öffentliche Verkehrsmittel. Neue Antriebsarten wie etwa E - Motoren müssen schnellstmöglich umgesetzt werden.

Auch die Politik ist gefordert:

Es geht z.B. um eine nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft mit mehr ökologischem Landbau sowie einen unumkehrbaren Kohleausstieg.